

Der deutsche ESA-Astronaut Thomas Reiter hat am Donnerstagabend in einer Live-Schaltung Studenten der Universität Stuttgart über seine Erfahrungen im Weltall berichtet – doch die Leitung in den All hielt nicht lang. Foto: Epler

Sorge um den Regenwald

54. N. 8. 12.
Kurzer Gruß aus dem All

Punkt 19.50 Uhr brandet am Donnerstag im Hörsaal 53.01 der Universität am Pfaffenwaldring in Vaihingen tosender Beifall auf. Soeben flimmern die ersten Bilder des deutschen Astronauten Thomas Reiter aus dem Weltall direkt in den Vorlesungssaal.

VON STEFFEN ROMETSCH

Zu diesem Zeitpunkt schwebt er mit der internationalen Raumstation ISS in rund 340 Kilometer Höhe und mit einer Geschwindigkeit von mehr 28 000 Kilometer pro Stunde über der sibirischen Steppe. Es rauscht und knackt – aber die erste Live-Schaltung von der ISS in einen Uni-Hörsaal steht.

Zunächst plaudert Thomas Reiter noch mit den Kontrollzentren in Moskau und Oberpfaffenhofen. Er berichtet, dass die Erde nur auf den ersten Blick noch genauso aussehe, wie bei seiner ersten Weltraummission 1995 an Bord der russischen Raumstation Mir. „Bei genauem Hinsehen erkennt man aber, dass sich die Eisflächen an den Polen verändert haben und sieht, dass die Abholzung des Regenwaldes in Brasilien viel weiter fortgeschritten ist. So etwas gibt einem schon zu denken“, sagt Reiter. Der Schlaf in der Schwerelosigkeit sei außerordentlich angenehm. „Man spürt sein eigenes Gewicht nicht.“ Dann steht auch die Tonlei-



tung nach Vaihingen. „Stuttgart ruft Raumstation“, ruft der Esa-Astronaut Reinhold Ewald, der die Veranstaltung moderiert, seinem Kollegen im All zu. Und der deutsche Astronaut grüßt die rund 400 Studenten und interessierten Zuschauer im Hörsaal. Gut eineinhalb Wochen bevor die Langzeitmission des ersten Deutschen an Bord der internationalen Raumstation am 18. Dezember zu Ende geht, haben die Zuhörer im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Raumfahrt aus Leidenschaft“ die Chance, per Video-

Konferenz ihre irdischen Fragen an den Astronauten zu richten.

Als erste ergreift Heidi Jäger das Mikrofon: „Welche drei Dinge machen im All am meisten Spaß?“, will die 23-jährige Studentin der Luft- und Raumfahrt im achten Semester wissen. Stille, dann ein lautes Seufzen im Auditorium. Erst fällt das Bild aus, dann reißt auch die Tonleitung wieder ab. Nur das Echo von Heidis Frage ist noch zu hören – doch Thomas Reiter muss die Antwort schuldig bleiben. Den Technikern

gelingt es nicht mehr, noch einmal Ton- oder Bildkontakt mit der ISS aufzunehmen, die inzwischen bereits über dem japanischen Sapporo hinwegfliegt und den Empfangskorridor für die Live-Schaltung wieder verlassen hat.

Doch auch ohne die Antworten des 48 Jahre alten Astronauten, der mit der im Juli gestarteten, gut fünfmonatigen Mission zum europäischen Astronauten mit dem längsten Gesamtaufenthalt im Weltraum geworden ist, wird der Wissensdurst der Zuhö-

rer befriedigt. Mit Reinhold Ewald und dem früheren Astronauten und heutigen Professor am Institut für Raumfahrtssysteme der Universität Stuttgart Ernst Messerschmid stehen zwei weltraumerfahrene Referenten Rede und Antwort, um die kosmischen Vorgänge zu erläutern.

Ernst Messerschmid verspricht, die ISS-Besatzung um Thomas Reiter nach ihrer Rückkehr für das Frühjahr kommenden Jahres nach Stuttgart einzuladen. Dann darf auch Heidi auf eine Antwort hoffen.